

ÖFFENTLICHE ERINNERUNG AN DIE KOLONIALZEIT

EINE RECHERCHE ZUR KOLONIALEN ERINNERUNGSKULTUR IN DER EIGENEN STADT

„Die Stadtlandschaften Europas und Deutschlands sind geprägt von Spuren der Kolonialvergangenheit und Relikten kolonial-rassistischer Ideologie. Straßennamen vergegenwärtigen den ehemaligen ‚Kolonialbesitz‘, erinnern an einst beanspruchte Regionen, Orte und Ressourcen oder tragen Bezeichnungen, die Schwarze Menschen diskriminieren. Selbst koloniale Akteure werden bis heute unkommentiert mit Straßennamen und Denkmälern geehrt, durch die Kolonialisten noch immer glorifiziert und Kolonialisierte weiterhin gedemütigt werden (May Ayim). Diese Ehrungen sind mit der Würde des Menschen und dem demokratischen Selbstverständnis unserer Gesellschaft nicht vereinbar“ (Aus der Resolution des bundesweiten Vernetzungstreffens postkolonialer und erinnerungskultureller Initiativen freedom roads! – Vom Umgang mit kolonialen Straßennamen: Praxis und Visionen, Berlin 2010).

In dieser Lerneinheit setzen sich die Schüler*innen in Form einer Internetrecherche mit der öffentlichen Erinnerung an die Kolonialzeit in der eigenen Stadt auseinander.

ZIELE

Die Schüler*innen kennen Formen der deutschen Erinnerungskultur an die Kolonialzeit und koloniale Erinnerungsorten in der eigenen Stadt.

Die Schüler*innen beurteilen die Erinnerungsorte bezüglich ihrer kritischen Aufarbeitung des Kolonialismus. Sie entwickeln die Fähigkeit, begründete Urteile über Vergangenes, über Geschichtsdarstellungen und über Geschichtsbezüge der Gegenwart zu fällen.

Die Schüler*innen sammeln Handlungsmöglichkeiten in Richtung einer kritischen Erinnerungskultur an die Kolonialzeit in Deutschland.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 7, Geschichte, Lernbereich 1: „Entdeckung und Eroberung der Welt für Europa“

OS, Klassenstufe 9, Geographie, Lernbereich 4: „Leben in der Einen Welt“

GY, Klassenstufe 7, Geschichte, Lernbereich 1: „Aufbruch in die Neuzeit – Das Welt- und Menschenbild verändert sich“

GY, Jahrgangsstufe 11, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Grundkurs, Lernbereich 1: „Internationale Politik in der globalisierten Welt“

GY, Jahrgangsstufe 11, Geographie, Grundkurs, Wahlbereich 2: „Entwicklungszusammenarbeit zum Abbau globaler Disparitäten“

GY, Jahrgangsstufe 11, Geographie, Leistungskurs, Lernbereich 5: „Globale Disparitäten und Verflechtungen“

GY, Jahrgangsstufe 12, Geschichte, Leistungskurs, Wahlbereich 2: „Entkolonialisierung und Folgekonflikte“

ZEITBEDARF

2 UE (90 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Für das Positionsbarometer werden die beiden Pole „Wird in Deutschland stark erinnert“ und „Wird gar nicht erinnert“ auf A4-Papier visualisiert.
- Computer/Laptop und Beamer zum Zeigen des Musikvideos werden vorbereitet.
- Das Arbeitsblatt für die Gruppenarbeit „Koloniale Erinnerungsorte in der Stadt“ (Anlage 1) wird einmal pro Kleingruppe ausgedruckt. Jede Kleingruppe benötigt außerdem einen Stadtplan der eigenen Stadt/ einer Stadt in der Nähe und einen Computer/ Laptop/ Handy mit Internetzugang.

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Die Lehrkraft sollte sich vorab informieren, ob es in der jeweiligen Stadt eine Erinnerungstafel, einen Straßennamen, ein Gebäude und/oder ein Unternehmen gibt, das mit Aktivitäten in der Kolonialzeit in Verbindung gebracht werden kann bzw. an diese erinnert. In größeren Städten gibt oder gab es Initiativen, die sich mit regionaler Kolonialgeschichte auseinandersetzen / gesetzt haben. S. z.B. Broschüre „Kolonialrassismus und Widerstand“ unter <https://bne-sachsen.de/materialien/broschuere-kolonialrassismus-und-widerstand/>. Aber auch das Stadt- bzw. Gemeindearchiv kann Hinweise geben.

DURCHFÜHRUNG

1. Positionsbarometer: Ereignisse der Kolonialgeschichte (15 min.)

Die Schüler*innen schätzen ein, wie stark in Deutschland an Ereignisse der Kolonialgeschichte erinnert wird. Dafür werden die folgenden Ereignisse der Kolonialgeschichte durch den*die Lehrer*in vorgelesen. Die Schüler*innen positionieren sich dazu im Raum wie auf einem Barometer: Von „Wird in Deutschland stark erinnert“ (auf der einen Seite des Raumes aufgehängt) bis „Wird gar nicht erinnert“ (auf der anderen Seite des Raumes aufgehängt).

1. 1884: Deutschland wird Kolonialmacht
2. 1904: Herero Aufstand in Deutsch-Südwestafrika;
Krieg in Deutsch-Südwestafrika 1904 – 1907
3. 1900/01: Boxeraufstand in China
www.dhm.de/lemo/kapitel/kaiserreich/aussenpolitik/boxeraufstand.html
4. 1919: Deutschland verliert durch den Versailler Vertrag seine Kolonien

Anschließend können folgende Fragen zur Erinnerungskultur in Deutschland gestellt werden:

- Wie wird öffentlich erinnert? Welche Art der Erinnerung im öffentlichen Raum kennt ihr? (Auflistung versch. Gedenkmöglichkeiten, wie Denkmäler, Gedenksteine, Feiertage...)
- An welche Personen, Schauplätze oder Ereignisse der Kolonialzeit wird öffentlich erinnert?
- Wie wird an diese erinnert? Wie werden diese Erinnerungsorte „inszeniert“?

2. Musikvideo: Spuren der Kolonialzeit (15 min.)

Die Schüler*innen schauen sich das Musikvideo „Spuren der Kolonialzeit“ des Berliner Rappers Matondo an (Link: <http://www.mangoes-and-bullets.org/spuren-der-kolonialzeit>). Der Song handelt von kolonialen Straßennamen in seiner Heimatstadt Berlin und von Menschen, die sich dagegen wehren. Nach der Betrachtung des Videos werden Verständnisfragen geklärt. Dann werden folgende Fragen gemeinsam besprochen:

- Sollten in euren Augen Straßenschilder an Personen erinnern, die während der Kolonialzeit Verbrechen begangen haben?

- Kennt ihr weitere Bewegungen, Initiativen oder Aktionen, bei denen sich Menschen für eine kritische Aufarbeitung der Kolonialgeschichte einsetzen – in Deutschland und in Ländern, die von Deutschland kolonialisiert wurden?

3. Kleingruppenarbeit: Koloniale Erinnerungsorte in der Stadt (45 min.)

Die Schüler*innen recherchieren im Internet zu kolonialen Erinnerungsorten in der eigenen Stadt und diskutieren die unten aufgeführten Fragen. Für die Gruppenarbeit werden Kleingruppen aus maximal 5 TN gebildet. Jede Gruppe benötigt einen Computer/ Laptop/ Handy mit Internetzugang und einen Stadtplan. Fragen an die Schüler*innen:

1. Wie sieht es in eurer Stadt oder in einer Stadt in der Nähe aus? Welche kolonialen Erinnerungsorte gibt es? Welches Denkmal/ Straßename/ Gebäude/ Unternehmen steht mit der Kolonialzeit in Verbindung? Tragt die gefundenen Orte in den Stadtplan ein.
2. Welche davon setzen sich unkritisch mit der Geschichte des Kolonialismus und des kolonialen Rassismus auseinander und welche arbeiten die Geschichte kritisch auf und versuchen anderen Perspektiven Raum zu geben? Macht euch ein paar Notizen dazu, wie an diesem Ort erinnert wird und was daran ggf. problematisch ist.
3. Recherchiert im Internet zu drei kolonialen Straßennamen in Deutschland: Welche Person/ welcher Ort wird mit diesem Straßennamen geehrt? www.freedom-roads.de/frrd/strassen.htm
4. Recherchiert im Internet zu einer schwarzen Persönlichkeit oder einer*m anti-kolonialen Aktivist*in, nach dem*der eine Straße benannt wurde oder werden könnte.

Hilfreiche Links:

www.freedom-roads.de

www.engagiertewissenschaft.de/de/inhalt/postkolonialer_Stadtplan_jetzt_viersprachig

www.leipzig-postkolonial.de

<http://dresden-postkolonial.de>

<http://eineweltstadt.berlin/publikationen/stadtneulesen/alternative-namen>

www.berlin-postkolonial.de

Die Kleingruppen präsentieren ihre Ergebnisse zu je einer der Fragen, die anderen Gruppen ergänzen zu der jeweiligen Frage, was noch nicht genannt wurde.

4. Auswertung (15 min.)

Abschließend können folgende Fragen gemeinsam besprochen werden:

Verlauf und Ergebnisse:

- Wie ist die Gruppenarbeit verlaufen? Fiel es euch leicht, entsprechende Orte zu finden?

Bewertung:

- Wie findet ihr es, dass an vielen Orten so positiv/ unkritisch an den Kolonialismus erinnert wird?
- Wie findet ihr die kritische Aufarbeitung dieser Orte und die Darstellung nicht-verherrlichender Perspektiven auf den Kolonialismus?
- Welche Art der Erinnerung würdet ihr für die Kolonialzeit für angemessen halten?

Handlungsoptionen:

- Wie ließe sich in Deutschland/eurer Stadt eine Veränderung von Erinnerungsorten und Geschichtsschreibung zum Kolonialismus erreichen?
- Was könntet ihr tun?

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Informationsbeschaffung und -verarbeitung: Die Schüler*innen können Informationen zur deutschen Erinnerungskultur an die Kolonialzeit und koloniale Erinnerungsorte in der eigenen Stadt verarbeiten.

BEWERTEN

Perspektivenwechsel und Empathie: Die Schüler*innen können sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.

Kritische Reflexion und Stellungnahme: Die Schüler*innen können durch kritische Reflexion zu Erinnerungsorten bezüglich ihrer kritischen Aufarbeitung des Kolonialismus Stellung beziehen.

Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen: Die Schüler*innen entwickeln die Fähigkeit, begründete Urteile über Vergangenes, über Geschichtsdarstellungen und über Geschichtsbezüge der Gegenwart zu fällen.

HANDELN

Solidarität und Mitverantwortung: Die Schüler*innen können Bereiche persönlicher Mitverantwortung in Richtung einer kritischen Erinnerungskultur an die Kolonialzeit in Deutschland erkennen und als Herausforderung annehmen.

WEITERBEARBEITUNG

Ein anderer Aspekt der deutschen Erinnerungskultur, nämlich die Anerkennung des Völkermords an den Herero und Nama durch die deutsche Bundesregierung, wird in dieser Methode bearbeitet:

„Völkermord bleibt Völkermord. Eine Verhandlung zum Umgang mit den Verbrechen der Kolonialzeit“, Unterrichtsbeispiel 11 in dieser Handreichung.

Für die Weiterarbeit sind auch die Texte aus der Broschüre „Kolonialrassismus und Widerstand. Globales (Geschichts-) Lernen in Berlin, Dresden, Leipzig und Potsdam“ (herausgegeben von Carpus e.V. in Kooperation mit der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland (ISD), Berlin Postkolonial, Dresden postkolonial, Leipzig postkolonial und Postcolonial Potsdam sowie der Schwarzen Diaspora Hochschulgruppe Uni Potsdam) zu empfehlen.

<https://www.carpus.org/content/media/934.pdf>

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Die Schüler*innen-Gruppe kann sehr unterschiedlich von Gedenken an die Kolonialgeschichte betroffen sein. Die Lehrperson sollte in der Vorbereitung und Anleitung der Übung die unterschiedlichen Erfahrungen und Positionierungen der Schüler*innen in Bezug auf Rassismus mitdenken und entscheiden, ob die Übung für die Gruppe geeignet ist. Weitere Anregungen zum Umgang mit dieser Übung und mit Begriffen finden sich in den Anlagen „Hintergrundmaterial für Lehrende 1: Didaktische Hinweise für die Auseinandersetzung mit Kolonialismus und Rassismus“ und „Hintergrundmaterial für Lehrende 2: Glossar“.

QUELLE

Dieses Unterrichtsbeispiel wurde vom Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. entwickelt (in Anlehnung an: Welthaus Bielefeld e.V.: Koloniale Kontinuitäten I. Unterrichtsmaterial für das Fach Geschichte (Klasse 8-9), Bielefeld 2014, S. 38ff und Informationsbüro Nicaragua e.V.: Fokuscafé Lateinamerika. Kolonialismus und Rassismus, Wuppertal 2015. S. 41f.) für die Anbindung an den sächsischen Lehrplan als Teil des sächsischen Umsetzungsprojekts zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ARBEITSBLATT „KOLONIALE ERINNERUNGSORTE IN DER STADT“

In den meisten Städten gibt es koloniale Erinnerungsorte und Straßennamen.

1. Wie sieht es in eurer Stadt oder in einer Stadt in der Nähe aus? Welche kolonialen Erinnerungsorte gibt es? Welches Denkmal/ Straßename/ Gebäude/ Unternehmen steht mit der Kolonialzeit in Verbindung? Tragt die gefundenen Orte in den Stadtplan ein.
2. Welche davon setzen sich unkritisch mit der Geschichte des Kolonialismus und des kolonialen Rassismus auseinander und welche arbeiten die Geschichte kritisch auf und versuchen anderen Perspektiven Raum zu geben? Macht euch ein paar Notizen dazu, wie an diesem Ort erinnert wird und was daran ggf. problematisch ist.
3. Recherchiert im Internet zu drei kolonialen Straßennamen in Deutschland: Welche Person/ welcher Ort wird mit diesem Straßennamen geehrt?
4. Recherchiert im Internet zu einer schwarzen Persönlichkeit oder einer*m anti-kolonialen Aktivist*in, nach dem*der eine Straße benannt wurde oder werden könnte.

Hilfreiche Links:

www.freedom-roads.de, abgerufen am 31.10.2020

www.engagiertewissenschaft.de/de/inhalt/postkolonialer_Stadtplan_jetzt_viersprachig,
[abgerufen am 31.10.2020]

www.leipzig-postkolonial.de, abgerufen am 31.10.2020

<http://dresden-postkolonial.de>, abgerufen am 31.10.2020

<http://eineweltstadt.berlin/publikationen/stadtneulesen/alternative-namen>,
[abgerufen am 31.10.2020]

www.berlin-postkolonial.de, [abgerufen am 13.11.2020]